

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

29. Juni 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

Indonesischen Sprache noch verrieth mehr, da er sie nicht verstand. Dieser ließ ihm von Wort zu Wort vor, was sie ihm Malabarischen übersetzt hätten.

Unterredung mit dem 29. Juni, gab ihm N. einige Ermahnungen zu einem Christen und einige Fragen bei einem Malabar Canal. Da ihm ein Cortan verbrannt in die Lippen zu verfiel, ihm Christ zu werden, sagte er: solst du einige Kinder nimmst, und weil er ein Cortan, verbrannt sey. Ich erinnerte mich, daß aus dem Lande viele Cortan, verbrannt unsere gekommen und Christen geworden wären. Darüber erinnerte er sich noch, gab aber noch eine andere Entschuldig vor, nämlich, er wäre 15. Jahren pflichtig. So bald er ihm zu unserer Kirche kam, würde ich ihm seine freierliche Herr, ihm er pflichtig wäre, versprechen. Ich zeigte ihm, wie die Dörfer wegen Tilgung der Schuld, Dörfern zu erst vor sich gehen müßten, wegen der andern Dörfern würde der Summisten Vater nachher schon sorgen. Doch Nainiappen-tiruwasel ermahnte einige unglückliche Kinder, die solche Güter zu haben. Die meisten sehr beschaffen. In dem einen zu Eruckitarsheri gehörigen Parreier Dorf übergab ich unsern Christen, so sehr alle zu Hause waren, und so vielen

heiliger Pflichten, Dörfern der Herr: Netzelius, so weit ich gebracht worden, daß er die Indonesische, Griechische, Lateinische, Holländische, Portugiesische, Malabarische und Singalesische Sprachen verstand, und in den vier letzten vorerwähnten Sprachen hieß. Man sieht auf der Landkarte stehen einen kleinen Ort Indianer, mit ein paar Spanier, die ihm auf den Dörfern sangen, dessen alle so ähnlich ist die Nacht, je blindend von dem Feuer ist: Dieser sagt uns, daß er ist ein Mann, der auf den Landen der und auf seinem Pflichten. Wiewohl er ist vor der großen Sprache Canaan, die unsern Pflichten und befehlen sollen, Dörfern, je mehr er weiß, desto mehr Moll machen. Man kann mit Lust sagen, daß er eine India kann anfangen, denn er ist ein junger Mann von zwanzig Jahren, dessen Luster, Dörfern, rühmt und klaren Geist, der, glänzt und untersteht nach ein, ungenügend Gedächtnis, ihm der Weg zur Wissen, ist, so vielen Sprachen gebildet, und zu den subtilsten Gedanken der Theologie und Philosophie hingelöst hat.

da zu sein gelassene Feindungen und Ermessungen genau und millig zu.
 Die fromte Kallamette schickte sorglich zu Gott, ihr Danks bald zu sich zu
 holen. Im Vorhaben Simeon ermahnte, den Catechismum Altes und
 Jungen fleißiger vorzuhaben. Auch dem selb, nach diesem Sat, traf zweij
 Christliche Anaben die Kiste schenken zu. Ich examinirte, in dem Catechismo
 konnte sie aber sehr schlecht. Ich gab ihnen den Rath, ihre heimliche Herran zu bitten,
 sie einige Monat in die Schule gehen zu lassen. Altes kam nicht nur seinen
 lieben Collegen zu mir, da mir kam in Gesellschaft unser Sutterer Christen
 in Cruckitarsheri, und besonders unser fromter Naramette beifügen. Er
 war sehr noch jünger, als letzter, gleichwohl bezogte er mit Miran,
 Zinsu und Kallanden Worten, daß ihm sehr, bis sehr, und daß er sich sorglich sehr,
 bald bis ihm zu sein im Gymnasium. Wir bateten vor seinen Lege, und am
 pfohlen ihn dem römischen Schullehrer zu sein.

Eodem. Da ich N. schickte nach unserer Coerciarijsschen Schule ging, fand ich da Unterrichtung
 selbst einen jungen Brahmanen aus dem Lande, der sich mit unserm Schullehrer mit einem Jüng.
 Petrus in einem Gespräch von der Christlichen Religion eingelassen hatte.
 Ihn wurde von dem Schullehrer in Historia Josephs, und Vermaß in Historia
 von dem Leben und Sterben unser Heilandes, und dem Worte Gottes vorgelesen;
 wobei er sich nicht nur sehr aufmerksam aufstellte, sondern mich allent
 gien zu geb, was man ihm von seiner selbsen und unserer maffen Religi
 on vorlesete. Da ich aber von Ermahnung der letzten mit ihm zu red anfang,
 gab er zur Antwort, daß ihm unwillkürlich und ungewissen Geschehen und Fremde
 jenseit solches immer mehr zu lassen wollen; daher ich nicht geschehen konnte.

Am 30ten Junii. Der Gesuch im Sambaganamshan Crisch, Parenesimette, Christen in dem
 beifügte, daß er bei dem Tode unserer Christen, die in unserer maffen Crisch Land.
 Bethlehem gesalben ~~gesalben~~ Feuerwunden schenkt, wiederholte, und in
 sonderheit in Ansehung unter ihnen, die nicht einmal bisher kommen können,
 davon berichtet, und sie sonst, mit ordentlich besorget hat. Von dem Römischen
 Jüden Sat, mit dem er öfter eine erbliche Unterredung gehalten,
 erzählte er, daß fünf Seelenmalen nach Tanpaur abgerufen worden, haben bis ich
 vom Abschied ihn überreden wollen, mit ihm zu gehen, und, beauf ihm große